

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **54 (1956)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie

Revue technique Suisse des Mensurations, du Génie rural et de Photogrammétrie

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungs-
wesen und Kulturtechnik; Schweiz. Kulturingenieurverein;
Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Editeur: Société suisse des Mensurations et Amélio-
rations foncières; Société suisse des ingénieurs du
Génie rural; Société suisse de Photogrammétrie

Nr. 11 • LIV. Jahrgang

Erscheint monatlich

13. November 1956

Von der Rationalisierung in der Nachführung der Vermessungsfixpunkte

H. Pfanner, Adjunkt des Kantonsgeometers von Bern

(Schluß)

VI. Triangulationsarbeiten auf dem Felde

A. Laufende Nachführung

Alle Arbeiten, bei denen der Theodolit gebraucht wird, wie zum Beispiel Versetzung von Signalsteinen, Neubestimmungen usw., werden durch einen Geometer ausgeführt, der von einem einzigen, besonders ausgebildeten Gehilfen begleitet ist.

Es ist vielleicht nützlich, die Aufgabe dieses Gehilfen etwas näher zu beschreiben: Es handelt sich um einen Mann einfacher Bildung, der sich aber fast ausschließlich mit Triangulationsarbeiten befaßt. Dank seiner Routine erledigt er allein verschiedene Arbeiten, die sonst üblicherweise von einem Techniker mit Gehilfen ausgeführt werden, wie zum Beispiel das Setzen und Aufrichten von Steinen und das Zentrieren auf die unterirdische Versicherung usw. Er signalisiert auch ganz allein die Punkte, indem er sich über die notwendigen Anschlüsse vergewissert; nötigenfalls sieht er auch Exzentern vor. Er erleichtert in starkem Maße die Arbeit des Geometers, die auf diese Weise auf ein Minimum reduziert wird. Beim Winkelmessen führt er das Winkelbuch und errechnet die mittleren Fehler.

Die Arbeit, die bei der laufenden Nachführung am häufigsten auftritt, ist das Versetzen eines Triangulationssteines. Auch wenn es hie und da dringende Fälle gibt, so können doch die Arbeiten einigermaßen nach gewissen Gebieten geordnet werden, um die Kosten zu vermindern. Nehmen wir zum Beispiel den Fall der Versetzung aller Triangulationssteine, die im Perimeter einer Güterzusammenlegung inbegriffen sind. Der Geometer schreitet das Gebiet mit seinem Gehilfen ab und gibt ihm die neuen Stellen für die Steine an, die, wenn immer möglich, mit den